

17. II. 1918

**Die Wiener Lebensmittelmärkte.**

(Eigenbericht der „Österreichischen Volkszeitung“)

Die Knappheit auf den dieswöchigen Lebensmittelmärkten hielt unverändert an, und zwar machte sich besonders der Mangel an Fleisch fühlbar. Viele Fleischhauerbetriebe blieben geschlossen, so daß der Großteil der Verbraucher die Großmarkthalle aufsuchte. Aber auch hier erlebten sie eine Enttäuschung. Denn nicht nur sämtliche Rindfleischsorten, sondern auch Schafffleisch wurde in ganz unzureichenden Mengen ausgebaut. Kalbfleisch gehört schon längst zu den Seltenheiten. Der Anfall an Schweinefleisch wurde gestern Samstag dadurch ausgeglichen, daß die Gemeinde Wien aus ihren Beständen frisches und Rauchfleisch den Halleparteien für den Kleinhandel zumies. Die Fettmiserie zeigte auch während dieser Woche keine Besserung. Sehr lebhaft wurde Geflügel begehrt, allein die bevorzugte Mastware war nur spärlich vertreten.

Die Zufuhr von Fischen war wohl günstiger, für den gesteigerten Bedarf aber unzureichend.

Eine angenehme Neberraschung bildeten die ersten frischen Eier, die diese Woche nach Wien kamen. Entsprechend der Jahreszeit dürften die Zufuhren immer mehr an Umfang zunehmen.

Der Obstmarkt wurde zwar mit Äpfeln wesentlich günstiger bedacht; in Ermangelung aller übrigen Konsumartikel konnte aber der gesteigerten Nachfrage nicht voll entsprochen werden. Der Gemüsemarkt war fast ausschließlich auf die städtischen Zuweisungen gestellt, die aus Burgunderrüben bestanden. Sie schmecken zwar niemand, sind aber der einzige Ersatz für das fehlende Gemüse. Sauerrüben sind beinahe ausverkauft. Demnächst soll Sauerkraut zur Ausgabe gelangen.